

— wie ich an einigen Original Exemplaren in meinem Herbar sehe — mit dem Wörtchen „cultā“. Da man dieses leicht übersehen kann, ist es leicht erklärlich, wie Andere so manche Pflanzen als im Trentschiner Comitatus wildwachsend anführen und sich dabei auf Rochel's Exsiccata berufen. *Sarothamnus vulgaris* Wimm., dessen einziger mir bisher in unserer Gegend bekannter Standort einige hundert Schritte von der Grenzscheide des Trentschiner Comitatus und zwar bei dem Ziegelofen nächst Bzince — schon im Neutraer Comitatus — war, wurde heuer auch bei Bošáca an den Abhängen eines Grabens gefunden. Als ich am 10. August d. J. die Javorina bestieg und die Holzschläge besichtigte, überraschte mich eine Gruppe *Sarothamnus* in einer Höhe von mindestens 2800'. Vor 10 Jahren war dort ein ziemlich dichter Buchenwald, und so dürfte dieser Strauch wohl nur durch Zufall hingerathen sein. Von der Javorina brachte ich noch schöne Exemplare der *Campanula latifolia* L., *Aconitum Lycoctonum* L., mehrere Brombeeren aus der Gruppe der Glandulosen, *Equisetum silvaticum* L. nebst anderen Pflanzen. Auf Brachfeldern der Rodungen bei Mor. Ljeskové fand ich in grosser Menge *Rubus fossicola* Hol. Die hier eingelegten Exemplare stimmen vollkommen überein mit den bei Ns. Podhrad vorkommenden. Noch sei erwähnt, dass ich von der Javorina einen Wedel des *Aspidium Filix mas* Sw. heimgebracht habe, der an der Spitze dreigabelig getheilt ist.

Jos. L. Holuby.

Personalnotizen.

— Dr. Eduard Tangl wurde zum ordentlichen Professor der Botanik an der Universität Czernowitz ernannt.

— Dr. Ch. Luerssen wurde zum Custos des Herbariums der Universität Leipzig ernannt.

— Lorenz Kristof, bisher Professor am Mädchen-Lyceum in Graz, wurde zum Professor am Gymnasium in Cilli in Steiermark ernannt.

— Dr. Carl Mikosch, bisher Assistent an der Universität Wien, wurde zum Professor an der Realschule in Währing bei Wien ernannt.

— M. J. Schleiden's Porträt und Biographie brachte das Botan. Centralblatt 1881, Nr. 31 und 32.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, am 17. März, übersandte Prof. J. Wiesner eine von Prof. E. Ráthay in Klosterneuburg ausgeführte Arbeit, welche den

Titel führt: „Ueber die Hexenbesen des Kirschbaumes und über *Exoascus Wiesneri* n. sp.“ Die Resultate dieser Arbeit lauten: 1. Die als „Hexenbesen“ bezeichneten abnormen Aeste und Astendigungen der Kirschbäume sind Produkte eines Pilzes, des *Exoascus Wiesneri* n. sp., dessen Mycelium in den Hexenbesen perennirt, um alljährig in die jungen Triebe seine Verzweigungen zu treiben und im Monat Mai auf der Unterseite der Blätter zwischen der Cuticula und den Epidermiszellen sein Hymenium zu bilden. 2. Das Gleiche gilt von den Hexenbesen, welche höchst selten an *Prunus Cerasus* und ausserordentlich häufig an *Prunus Chamaecerasus* vorkommen.

— In einer Sitzung der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, am 5. Mai, übersandte Oberbergrath Dr. Stur in Wien eine Abhandlung unter dem Titel: „Zur Morphologie der Calamarien,“ deren Gegenstand die Verholzung der Calamitenstämme bildet. Die Holzkörper der Calamitenstämme wurden zuerst von Cotta beschrieben und abgebildet, und Unger hatte die anatomische Structur derselben dargestellt, zugleich erklärt, dieselben seien die noch mit Structur versehenen Calamitenstämme, die in den Schiefen des Carbons, gewöhnlich verkohlt, also structurlos gefunden werden. Brongniart sah dagegen in den mit Structur versehenen Holzkörpern der Calamitenstämme Holzkörper von Gymnospermen, die er Calamodendron nannte. Beide Meinungen erhielten sich unter den Gelehrten bis in die neueste Zeit, weil beide ungenügend begründet waren. Man ist insbesondere bei den Angaben der ersten Untersuchung stehen geblieben, ohne durch Studien neugesammelten Materials neue Daten zu gewinnen. Williamson hat allerdings englische Calamiten-Holzkörper in neuester Zeit sehr sorgfältig studirt und ist auch zu dem Resultate gelangt, dass sie nur den Calamarien angehören können; trotzdem blieben die Nachfolger Brongniart's bei dessen Ansicht, wohl zumeist desswegen, weil die englischen Exemplare aus dem unteren Carbon andere Arten, auch anders versteinte Holzkörper sind. In der vorgelegten Abhandlung werden neue Daten mitgetheilt über Calamiten-Holzkörper, sowohl von Chemnitz in Sachsen, also von demselben Fundorte, von welchem das erste Materiale Cotta's stammt, als auch von Neu-Paka in Böhmen und von St. Etienne in Frankreich. Diese neuen Daten erweisen die gleiche Beschaffenheit der beschriebenen Holzkörper mit den englischen und zeigen an diesen mit Structur versehenen Calamiten-Holzkörpern alle jene wesentlichen Merkmale, die man an den verkohlten Calamiten-Stämmen beobachtet, und die zugleich die wesentlichen Merkmale der noch lebenden Equiseten bilden; dagegen den Gymnospermen mangeln. — Prof. Wiesner übersandte eine von Herrn Dr. Carl Richter im pflanzenphysiologischen Institute der Wiener Universität ausgeführte Arbeit, betitelt: „Beiträge zur genaueren Kenntniss der chemischen Beschaffenheit der Zellmembranen bei den Pilzen.“ Die Ergebnisse der Untersuchung lauten: 1. Die Membran der Pilzzellen besteht aus Cellulose. Eine besondere Pilzcellulose, welche bisher nach de Bary's Vorgange angenommen

wurde, existirt nicht. Was man dafür hielt, ist nichts anderes, als mit anderen Substanzen verunreinigte Cellulose. Durch wochenlange Einwirkung von kalter Kalilauge zeigen die Pilzzellmembranen alle charakteristischen Eigenschaften der Cellulose; sie werden durch Jodlösung und Schwefelsäure geblaut und durch Kupferoxydammoniak in Lösung gebracht. Die Annahme einer besonderen Pilzcellulose stützte sich aber gerade auf das Ausbleiben der beiden zuletztgenannten Reactionen. 2. Auf Grund der mit Phloroglucin vorgenommenen Prüfung lässt sich aussagen, dass in den Zellwänden der Pilze (inclusive Flechten) Holzsubstanz (Lignin) nicht gebildet wird. 3. Hingegen konnte auf Grund der Cerinsäure-Reaction in einigen Pilzen (z. B. *Daedalea quercina*) die Gegenwart von Korksubstanz (Suberin) constatirt werden.

Sammlungen.

— Dr. E. Hampe's bryologische Sammlungen wurden vom British Museum angekauft.

— Prof. Hugo Lojka beabsichtigt die Lichenen Ungarns in Fascikeln zu 50 Arten herauszugeben, die ersten 4 Lieferungen sollen bis Anfang des nächsten Jahres erscheinen.

— Von Dr. Kerner's lange erwarteter „*Flora exsiccata Austro-Hungarica a Museo botanico Universitatis Vindobonensis edita*“ sind jetzt die zwei ersten Centurien erschienen.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Dr. Schlosser, Vukotinovic, Dr. Schmidt, Steininger.

Von der oberösterreich.-steierischen Grenze eing. von Steininger: *Athamanta cretensis*, *Bupleurum longifolium*, *Coeloglossum viride*, *Crepis aurea*, *Cypripedium Calceolus*, *Doronicum austriacum*, *Geranium silvaticum*, *Listera cordata*, *Meum athamanticum*, *Orchis latifolia*, *O. pallens*, *Oxytropis montana*, *Pedicularis foliosa*, *Polygonum viviparum*, *Senecio nebrodensis*, *Valeriana celtica*, *V. montana*.

Aus Tirol einges. von Murr: *Arabis bellidifolia*, *Barkhausia setosa*, *B. taraxacifolia*, *Bifora radians*, *Carex ferruginea*, *C. firma*, *C. mucronata*, *C. tenuis*, *Chaerophyllum Villarsii*, *Coralorrhiza innata*, *Gentiana nivalis*, *G. utriculosa*, *Glyceria distans*, *Hieracium Berninae*, *Listera cordata*, *Lolium italicum*, *Malaxis monophyllos*, *Orobanche Epithymum*, *O. Jonantha*, *O. lucorum*, *O. Salviae*, *Salix auritoides*, *Saxifraga aphylla*, *Stachys alpina*, *Stenactis annua*, *Sturmia Loeselii*, *Thesium tenuifolium*, *Valeriana tripteris*, *Viola sepincola*, *Eucladium verticillatum*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Anstalten, Unternehmungen. 305-307](#)